

Die aus Fig. 26 kaum erkennbare prächtige Raumstimmung beruht auf der farbig höchst eigenartigen, auf helles, kräftiges Rot gestimmten Bemalung der Decken, der sich die lebhaftere Bemalung der Gestühlwangen und -lehnen und der anderen Einrichtung anschließt.

Der gedrungene Turm (Fig. 28) ist in Hauptgesimshöhe ins Achteck übergeführt; das Fachwerk ist mit Ziegeln ausgemauert. Die Fenster der Glockenstube sind ebenfalls rundbogig und gefast. Um Kirche und Turm

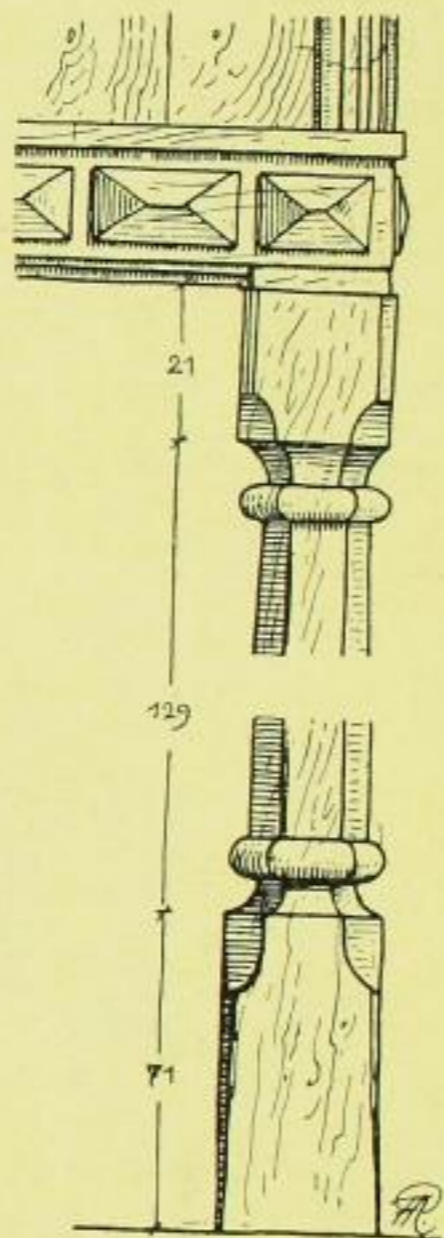


Fig. 27. Blochwitz, Kirche, Empore.

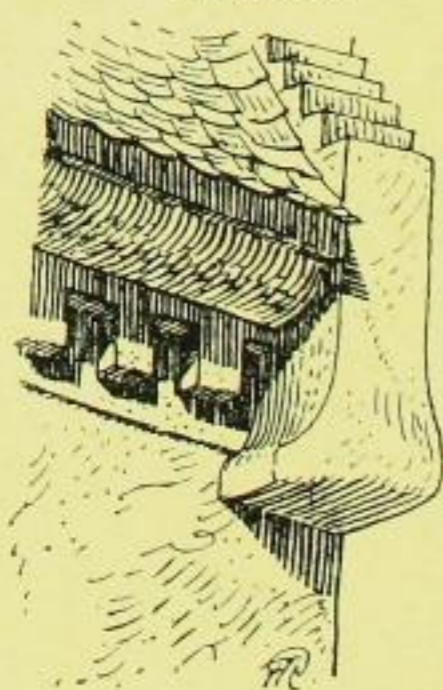


Fig. 29. Blochwitz, Kirche, Zahnschnittgesims.



Fig. 28. Blochwitz, Kirche.

läuft ein Zahnschnittgesims, das wohl noch dem 17. Jahrhundert angehört (Fig. 29).

Die Vorhalle unter dem Turme erleuchtet ein kleines Kreisfenster mit gefastem Gewände.

Die Wetterfahne ist als Posaunenengel ausgebildet. Anscheinend 18. Jahrhundert.

Das Satteldach über dem Chor und Schiff hat Giebel.

Aus gotischer Zeit erhielt sich nur das schlichte Spitzbogentor zwischen Vorhalle und Schiff (Fig. 30). Die innere Leibung ist im Knick-